



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Spannischer Tugend-Spiegel Das ist Leben vnd Wandel
der Hoch-Adelichen Jungfrauen/ Frauen Marina de
Escobar, &c. Von Tugend vnd Heiligkeit durch gantz
Hispannien hochberühmt**

Puente, Luis de la

Saltzburg, 1675

Cap. XIII. Ursprung der dreissigjährigen schmerzhaftten Kranckheit; durch
welche die vnüberwindliche Gedult vnd heroische Starckmütigkeit Fr.
Marinæ von Gott ist bewehret worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37195

Das XIII. Capittel.

Vrsprung der dreissigjährigen
schmerzhafften Kranckheiten/ mit wels
chen Marinae vnüberwindliche Gedult vnd
heroische Starckmühtigkeit von Gott
ist bewehrt worden.

s. I. **W** Als vor Zeiten der Erz-En-
gel Raphael zu dem alten
Tobias / nach erlangtem
Gesicht seiner blinden Augen / gespro-
chen: Quia acceptus eras Deo, necesse
fuit, ut tentatio probaret te. Tob. 12.
Weil du Gott angenehm warest/
so ist von nöthen gewesen/ daß dich
die Versuchung prüffte. hat bey
Marina gleich so wol statt vnd Platz
gehabt; wäre Marina der Göttlichen
Majestät nicht so lieb vnd werth gewes-
sen / wie ihr Lebens-Beschreibung bis-
hero gnugsam mit sich gebracht hat/
wurde der lendige Sathan / der vom
heiligen Matthæo c. 4. ein Versucher
oder Tentator recht vnd wol intitulirt
wird / mit einem so grossen Gewalt
Marinam/

Marinam/ diese vnschuldige vnd heilige Jungfrau also scharpf zu peinigen von Gott erhalten haben; welcher dem schwachen Frauen-Geschlecht einen Ehren Spiegel der Gedult vnd Starckmütigkeit in allerley Anligen vnd Betrübnußen des Leibs vnd der Seelen in seiner lieben Marina Vorhaben ware fürzustellen.

S. II. So hat nun dieser höllische Tyrann seiner grausamen Wüthen gegen der Frau Marina den 21. Tag Wintermonats des 1603. Jahrs seinen Anfang gemacht/ als Marina das 49. Jahr ihres Alters antratte. Welches dann an gemeldtem Tag das Fest der Auffopfferung Mariæ in Tempel zu Jerusalem/der hochgebenedeyten Mutter Gottes/celebrirt vnd feyrlich begangen wurde/ hat sich Marina/ auß treuender Andacht/gegen ihrer allernädigsten Mutter vnd Schutz-Frauen bey guter Zeit in die Kirchen verfügt/ dem gewöhnlichen Gottesdienst beyzuwohnen/ vnd ihrer Andacht abzuwarten;

ten; vnter wehrendem Ampt der heiligen
 Mes / wird sie von dem hollischen
 Feind mit solcher grimmiger Furi an-
 gerent / vnd empfahet von ihme ein so
 mächtig starcken Streich oder Stoß
 auff die Brust / daß sie alsbald vn-
 mächtig gen Boden suncke. Die her-
 umb Kniende / ob wolten sie nichts we-
 der gesehen noch gehört / lauffen zu / der
 halb todten Jungfrauen Hülff zu lei-
 sten / bemühen sich viel mit Schlag-
 Balsam / vnd andern zur Sach gehörig-
 en Mitteln / Marinam zu erquickten /
 aber vmbsonst. Marina konte sich nit
 mehr so bald erholen; wurde also ganz
 Sinn- vnd Sprachlos / aller ihrer
 Kräfte beraubt / in ihr eigne Behau-
 sung getragen.

S. III. Dieser Teuffliche Anstoß
 ware also beschaffen / vnd hat die from-
 me Jungfrau also übel zugerichtet / daß
 Marina biß an ihr End kein gesunde
 Stund ihres Lebens mehr hätte zu ge-
 niessen. Die ganze dreissig Jahr / die sie
 noch hätte zu erleben / brächte sie krank
 vnd

vnd ligerhafft zu/ konte sich weder reg
 noch bewegen; mit solchen Schmerzen
 an allen ihren Gliedern gequälet/ daß
 res Lebens natürlicher Weise schier ke
 Hoffnung. Jederman vermeynte Ma
 rina sene worden ein rechtes Spitt
 oder Siechen Haus aller Geyre
 vnd Leibs Kranckheiten. Sie wurd
 hefftig gepeinigt mit dem scharpff
 Schmerzen des Grimmens vnd
 Darm-Sicht/ des Griesses/ des reiffen
 den Steins / des Seitenstechens / des
 Podagrams vnd Zipperlens / des
 Haupt vnd Magenwehes / vnd m
 andern vnerkantlichen Seuchthumbr
 mehr/ welche alle Kunst vnd Fleiß/ and
 der erfabrnesten vnd gelehrtesten Leib
 Arzten übertraffen/ weil sie vertursachet
 der höllische Bößwicht/ der gleicher ma
 fen den Job vor Zeiten mit einem gar
 schädlichen vnd vergifften Geschwulst
 inficirt vnd geschlagen hat. Doch mit
 diesem Vnterscheid / daß man an dem
 Leib Marina kein einziges Zeichen/ we
 der durch Geschwulst / noch Engung
 dung

Dung / noch Mitterung / so die Bunde
vnd Leib / Arzte Inflammationem &
Suppurationem pflegen zu nennen /
noch auff andere Weise äusserlich kün-
te mercken vnd verspüren; welches
dann gemeldten Herren Medicis vnd
Leib-Arzten viel nachdenckens verur-
sachte / weil sie die Ursach vnd Ur-
sprung / dieses so schweren vnd unge-
wohnlichen Zustands / zu gnügen nicht
konnten ergründen. Vnd obwolten sie
alles ihrer Kunst haben auffgebotten /
haben sie doch niemalen auff den rech-
ten Grund mögen gelangen; daher
erfolgt / daß auß Abgang der nothwen-
digen Mitteln vnd Arzneyen / die kran-
cke vnd presthafte Frau Marina aller
Vinderung ihrer grossen Schmerzen hat
müssen entrathen. Aber eben das wa-
re dasjenige / was sie von ihrem aller-
liebsten HERN so inständig offtermal-
len begehret vnd gewünschet hat / nemb-
lich / vmb seiner Lieb willen / viel / ja viel
zu leiden / alle Pein vnd Marter / so auff
dieser Welt möchten erdacht werden.

D.

Dara

Darumben Marina immerzu mit dem
 heiligen Francisco Xaverio, dem gl
 würdigen Indianer-Apostel/ wann
 in höchsten Schmerken da lage /
 Himmel scuffzete: Amplius Dom
 amplius! Mehr/mehr/ O HErr/
 Schmerken her! Kein vor Hiß
 zündter Hirsch ist der kühlen Bru
 Quell also begierig vnd durstig nach
 loffen / als Marina dem trüben W
 ser der Trübsalen / Creuz vnd Leiden

Das XIV. Capittel.

Wie hoch Marina das Creuz
 vnd Leiden geschäkt habe. Erledigt
 durch dasselbe viel Seelen auß dem
 Fegfeuer.

S. I. **E**in Jubilier hat sich iem
 len so wol auff den Wert
 der Edelgestein verstanden
 als Marina auff den Preis vnd Wert
 der von Gott verhengten Trübsal
 Leibs-Kranckheiten vnd anderer W
 dertwertigkeiten. Solches erhellet